

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt 1900

130 (7.6.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-494170](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-494170)

Severisches Wochenblatt.

Erheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Honorarpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestell. gen. ent. zu. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringe-
lohn 2 M.

Recht der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpusspille oder deren Mann:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von E. L. Weidner & Söhne in Jever.

Severländische Nachrichten.

№ 130.

Donnerstag den 7. Juni 1900.

110. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben geruht, zum 1. Juli 1. den Geheimen Hofkassierer Goldenstadt auf sein Ansuchen zur Disposition zu stellen, 2. den Hofrevisor Steinamp zum Hofkassierer zu ernennen, 3. den Revisor und Kanzlisten bei der Großherzoglichen Hausfideikommiss-Direktion Wehnen in der gleichen Eigenschaft zur Hof-Intendantur zu versetzen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben geruht, 1. den Kammermusiker Schärnack unter Beilegung des Titels „Konzertmeister“ zum 1. Juli d. J. in den Ruhestand zu versetzen, 2. vom gleichen Tage an den Kammermusiker Rufferath zum Konzertmeister und die Hofkapellmeister Pauling und Brandt zu Kammermusikern zu ernennen.

Der Krieg in Südafrika.

Es kann im Interesse der Humanität nur bedauert werden, daß immer noch Blut vergossen wird in Südafrika. Denn es ist ein durchaus unnützes Blutvergießen, weil aller Heldenmut der Buren das Schicksal des Krieges nicht mehr wenden kann. Daß Recht und Gerechtigkeit in diesem unglücklichen Kriege nicht auf Seiten der Engländer waren, vermag an den unerbittlichen Konsequenzen des Krieges nichts zu ändern. „Wehe dem Besiegten!“ heißt es auch hier, und unwillkürlich fallen einem bei dem Ausgange des südafrikanischen Krieges die Worte des alten Desfleurs ein: Ich habe den lieben Gott im Kriege stets auf Seiten der großen Bataillone gefunden! Gegen diese großen Bataillone der Engländer vermochten die Buren, auf sich allein angewiesen, auf die Dauer keinen organisierten Widerstand zu leisten, nachdem sie es selbst versäumt hatten, ihre ursprüngliche Ueberzahl bei Beginn des Krieges rücksichtslos auszunutzen. Alle Prophezeiungen der Buren und der Burenfreunde, daß der Krieg nach dem Einbringen der Engländer in Transvaal selbst eigentlich erst recht beginnen werde, dürften sich als unzutreffend erweisen, denn nach der Aufgabe von Pretoria fehlt es an einem gesicherten operativen Stützpunkt für die Buren, und ohne einen solchen läßt sich auch der Guerillakrieg auf die Dauer nicht durchführen. Auf den ersten Blick mag die Vorstellung, daß es immer noch möglich ist, nach Zeranziehen der Streitkräfte Botbas 25- bis 28000 Buren in dem Gebiete östlich von Pretoria — vielleicht bei Eysenburg, wohin auch eine Zweigbahn der großen Transvaalbahn führt — zu versammeln, einen solchen Entschluß nicht ungerechtfertigt erscheinen lassen. Aber bei näherem Zusehen erweist auch ein solcher Plan sich als aussichtslos nach der Möglichkeit hin, dem Kriege noch irgendwie eine andere Wendung geben zu können. Es bleiben dem englischen Höchstkommandierenden, selbst nach Zurückhaltung zahlreicher Garnisonen im Dransfreesstaat und im zentralen Transvaal, immer noch reichlich gegen 100000 Mann zu Operationen im freien Felde verfügbar mit einer so zahlreichen Artillerie, daß der Versuch der Buren, den Krieg fortzusetzen, nur zu neuen Niederlagen, neuen Verlusten und auch zu politisch härteren Bedingungen des Siegers führen müßte. Es ist nicht die Geplogenheit englischer Politiker, als Sieger Milde walten zu lassen, und schließlich würde jeder weitere kriegerische Widerstand der Buren der englischen Regierung, wenn auch nicht in den Augen der zivilisierten Welt, aber doch dem eigenen Lande gegenüber den Schein der Berechtigung verleihen, die Friedensbedingungen um so härter zu stellen, je hartnäckiger die Buren den Frieden verweigern. Das muß der Staatsmann Krüger wohl bedenken, wenn auch sein Temperament und sein Rechtsgefühl ihm den Entschluß schwer, sehr schwer machen mögen, mit dem verhassten Feinde in Unterhandlungen zu treten. Der kriegerischen Ehre der Buren ist wahrlich genug gethan.

* Oldenburgische Landes-Lehrerverammlung.

Oldenburg, 4. Juni.

Alljährlich um Pfingsten versammeln sich die Lehrer unseres Landes an einem größeren Orte, um gemeinsam zu beraten, was im Interesse von Schule und Lehrer etwa geschehen könne. Der Landeslehrerverein, der 739 Mitglieder zählt, hielt seine diesjährige Pfingstversammlung in Oldenburg ab.

Gegen 4 Uhr nachmittags eröffnete Herr Bischen-Oldenburg als Vorsitzender des Vorstandes der Landes-Lehrerverammlung im großen Saale der Union die Abgeordnetenversammlung.

In derselben waren 50 Konferenzen durch 82 Abgeordnete vertreten.

Der erste Punkt der Tagesordnung war die Uebersetzung des Bildes „Die Konferenz der Alten“ von Bernh. Winter. Bekanntlich ist die zur Anschaffung des Bildes erforderliche Summe in den letzten beiden Jahren dadurch aufgebracht worden, daß Herr Privatgelehrter Wempe an verschiedenen Orten unseres Landes Vorträge hielt, deren Reinerträge für diesen Zweck bestimmt wurden; ein ungenannter Freund stiftete 500 M. dazu. So ist vor einigen Monaten die erforderliche Summe voll geworden. Herr Bischen übergab heute das Bild, das zu diesem Zwecke in der Saal gebracht worden war, dem Seminar als derjenigen Anstalt, aus der alle Lehrer unseres Landes hervorgegangen sind. Der Seminar-director, Herr Schulrat Rünoldt, nahm es mit herzlichsten Worten in Empfang, indem er allen dankte, die an der Gewinnung desselben mitgearbeitet hatten; den Zöglingen des Seminars werde das Bild ein Muster sein.

Herr Privatgelehrter Wempe gab bei dieser Gelegenheit seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Anschaffung dieses Bildes bewiesen habe, daß die Lehrer bei treulichem Zusammenhalten viel erreichen können. Herr Organist a. D. Hinrichs (früher in Abbehausen), Mitglied der Konferenz der Alten, gab seiner Freude und Dankbarkeit über die Anschaffung des Bildes für das Seminar lebhaften Ausdruck.

Der Jahresbericht des Landes-Lehrervereins ist bereits vor etlichen Wochen als Broschüre erschienen, und das Wesentliche aus demselben haben wir f. J. unsern Lesern mitgeteilt. Er konstatiert die Erfolge der Bestrebungen des Vereins in den Fragen des Schulmuseums, der Seminar-Erweiterung, des Fortbildungsschulwesens und des Moritarsverhältnisses der Lehrer und bedauert das Gscheh der an Landtag und Regierung gerichteten Petitionen um Gehaltsaufbesserung.

Eine Besprechung des Jahresberichtes fand daher auch nicht mehr statt. Als Ergänzung zu demselben regte Herr Dehlmann-Mens im Anschluß an die kürzlich vom Oberschulcollegium zugestandene Einführung einer sog. Schulbibel bezw. eines biblischen Lesebuchs an Stelle der Vollbibel in die Mittelklasse der Volksschule an, daß nun alle Schulen des Landes die Einführung eines solchen Buches auch wirklich beantragen. Einstimmig angenommen wurde ein in diesem Sinne gestellter Antrag.

Der Kassenbericht des Vereinsfassenführers, Wiese-Oldenburg, ergiebt einen Ueberschuß von 813,71 Mark. Fortan soll ein Vorschlag der Einnahmen und Ausgaben aufgestellt werden; um dies zu ermöglichen, wurde das Rechnungsjahr in der Weise geändert, daß es fortan von Mai bis Mai läuft; das jetzige paßt sich dem an, indem es vom 1. Januar 1900 bis 1. Mai 1901 gerechnet werden soll.

Der Verein als solcher lehnte es ab, die Herausgabe der zweiten Auflage des Buches von Ruff: „Die evangelischen Volksschulen“ durch einen Beitrag zu den Herstellungskosten zu unterstützen. Es wurden mehrere Wünsche nach einer anderen Einrichtung des Buches ausgesprochen.

Die Lieberbuchkassette ergiebt einen Ueberschuß von 135,99 M.

Mit Freuden wurde begrüßt, daß im ersten Teile des Lieberbuches eine Vermehrung von 30 kleinen, leichten Liedern stattgefunden hat. Den Verfassern des Lieberbuches (Musikdirector Engelbart und die Lehrer Poppe

und Ladewig) wurde der lebhafteste Dank der Lehrer abgestattet.

Die Schreibkassette schloß mit einem Vermögen von 1215,34 M. ab. Bezüglich der Feste der Firma Böh-Hannover wurden mehrere Wünsche nach Abstellung von Unregelmäßigkeiten laut.

Die Kasse des Schulmuseums schließt bei einer Ausgabe von 1318,17 M. mit einem Bestande von 4,68 M.; es sind 300 M., die von einem Freunde im Auslande, und 50 M., die von Herrn Nathenstedt-Neubremen für Anschaffung von Projektionsapparaten gestiftet wurden, bei der Landesbank belegt worden.

Was das Schulmuseum bedeutet und bietet, erwähnen wir weiter unten. Es wurde von vielen Seiten gewünscht, daß nun halb der Staat sich des Schulmuseums annehmen und seinen weiteren Ausbau durch Geldunterstützung und Beschaffung genügender Räumlichkeiten ermöglichen möchte. Auch die einzelnen Schulächten könnten durch Zuwendungen von Geldmitteln viel Gutes stiften; sie würden gleichzeitig im eigenen Interesse handeln und oft vor Anschaffung vor minderwertigem Material bewahrt bleiben.

Nach längerer Debatte beschloß die heutige Abgeordnetenversammlung die Bewilligung von 600 M. für die Erweiterung des Schulmuseums. Für die Weiterführung der Museumsverwaltung wurde der bisherige Ausschuß wiedergewählt, welchem für seine bisherige Thätigkeit der herzlichste Dank der Versammlung ausgesprochen wurde.

Zu Ehren des vor kurzem verstorbenen Vorstandsmitgliedes Meyerholz-Brake erhob sich die Versammlung von den Sigen.

In den Vorstand wurden die bisherigen Mitglieder desselben, Blanke-Hohenkirchen, Krüder-Hiddigwarden, Probst-Edwarden wiedergewählt; neu gewählt an Stelle von Meyerholz wurde Aylhorn-Drielake. Die bisherigen Stellvertreter der Vorstandsmitglieder, Viding-Vant, Eilers-Barel, Nigbers-Oldenburg und Wellmann-Tonndelch wurden wiedergewählt.

Herr Probst-Edwarden referierte sodann über die Frage: „Was kann geschehen, um die Schädigungen, welche die Schule durch den Konfirmandenunterricht erleidet, möglichst zu verhüten?“ Einstimmig wurden folgende Leitsätze angenommen:

1. Die Schule wird schwer dadurch geschädigt, daß der Konfirmandenunterricht fast überall in die für die Schule bestimmte Unterrichtszeit fällt.
2. Die oldenburgischen Lehrer sprechen deshalb den dringenden Wunsch aus, daß der Konfirmandenunterricht in die schulfreie Zeit verlegt werde.
3. Wo eine solche Verlegung nicht durchführbar sein sollte, möge der Konfirmandenunterricht auf die letzte Vormittagsstunde verlegt werden.
4. In allen Fällen, wo der Konfirmandenunterricht während der Schulzeit erteilt wird, muß unbedingt gefordert werden, daß die Tage und Stunden für denselben festliegen.
5. An Orten, in denen die Konfirmanden verschiedenen Gemeinden zugeteilt sind, ist eine Einigung dahin zu treffen, daß der Konfirmandenunterricht gleichzeitig stattfindet.
6. In betreff des Memorierstoffes ist es notwendig, daß der Prediger sich mit dem Lehrer ins Einvernehmen setze.

Wegen vorgerückter Zeit wurde ein Punkt von der Tagesordnung abgesetzt. Um 8 1/4 Uhr wurde die Abgeordnetenversammlung geschlossen. Es fand dann noch eine kurze, vorbereitende Versammlung für die am anderen Tage stattfindende Landes-Lehrerverammlung statt.

Um 9 Uhr begann dann unter der Leitung des Herrn Niehaus ein recht fröhlicher Kommerz, der lang ausgedehnt wurde.

Oldenburg, 5. Juni.

Vor Beginn der heutigen Verhandlungen machten wir einen Gang durchs Schulmuseum.

Vor einem Jahre hatte die oldenburgische Lehrerschaft auf der Versammlung in Vant die Errichtung eines Schulmuseums beschloffen, und heute präsentierte sich dasselbe zum erstenmal den zahlreichen Besuchern aus nah und fern in bester Weise. Was die Lehrer dort in dem kurzen Zeitraum von einem Jahre zusammengebracht haben, das

ist staunenswert; ein Maßstab dafür ist vielleicht der Umstand, daß die Schätze des Museums mit 8000 Mark gegen Feuer versichert werden mußten. In den einzelnen Abteilungen des Museums sind die Gegenstände übersichtlich geordnet, und ist so eine eingehende Besichtigung ermöglicht. Die Abteilung Naturgeschichte bietet neben vielen Mappen und Bildwerken auch zahlreiche wertvolle Präparate und eine ganze Reihe physikalischer Apparate, deren Brauchbarkeit im Unterrichte sofort in die Augen fällt. Besonders wertvoll und umfangreich ist in der Abteilung Geographie neben den Atlanten, Globen und Tellurien das Material an Wandkarten, deren etwa 75 ausgestellt sind, alle nach Ländern geordnet und in mehrere Zimmer verteilt. Wie mancher Lehrer wünschte sich da diese oder jene Karte für seine Schule! Besonders Interesse erregten auch die vielen geographischen Charakterbilder. Auch das, was das Museum an Wandtafeln, Schulpulten usw. bot, fand aufmerksame Beachtung und Prüfung.

Die Schätze des Museums in den Fächern Religion (besonders auch die Illustrationen zur heil. Geschichte), Deutsch (darunter viel wertvolles Material für den Anschauungsunterricht), Mathematik, Geschichte, Pädagogik können im Rahmen dieses Berichtes nur erwähnt werden. Die Abteilung „Zeichnen“ verdient ob ihrer Reichhaltigkeit und vorzüglicher Anordnung besondere Beachtung. Auch die Abteilung „Fortbildungsschulwesen, Handarbeit“ weist manches Beachtenswerte auf. Die Bibliothek des Museums weist etwa 500 Nummern auf.

Einen besonderen Reiz zum Besuche des Schulmuseums boten noch die drei Sonderausstellungen: 1) der Firma Eichen u. Josting-Oldenburg: Spezialarten von Bamberg, Verlag von R. Eichen-Berlin; 2) der Lehrmittelhandlung von Adore Dreverhoff-Dresden: Eine Sammlung von Musterstücken und Materialien für den Handarbeitsunterricht und 3) eine Sammlung von Jugendbüchern zu 50 Mk. und eine solche zu 100 Mk., zusammengestellt von Herrn Lehrer Kufeler-Oldenburg. Die kleinere Jugendbüchersammlung enthält an Sagen, Märchen und aus der schönen Literatur 24 Bände und aus Welt-, Naturkunde u. deren 18; dazu kommen in der größeren Sammlung noch 16 und 10 Bände. Die Leiter der vielen in Stadt und Land vorhandenen Volks- und Schulbibliotheken, auch diejenigen von anderen Leihbibliotheken seien auf diese Kufelerischen Zusammenstellungen, sowie auf das im Schulmuseum vorhandene Hamburger Verzeichnis der vereinigten Prüfungsausschüsse hingewiesen. Bei dem vielen Schund der unter den Jugendbüchern vorhanden ist, bedarf es stets sorgfältiger Auswahl.

Herrliches Pfingstwetter begünstigte auch die Landeslehrerkonferenz. Die Morgensonne brachten uns nach und fern noch viele Lehrer in unsere Stadt, die in der Mehrzahl zunächst den seit lange beabsichtigten Besuch im Schulmuseum machten.

Gegen 9½ Uhr hatten sich reichlich 800 Lehrer im Ziegelhof versammelt, dessen herrliche Gartenanlagen ein geradezu idealer Versammlungsort waren; für die eigentlichen Verhandlungen stand der große Saal des Ziegelhofs bereit, der von den sich immer noch mehrenden Besuchern vollständig besetzt wurde. Wegen der isolierten Lage des Hofes konnten bei dem prachtvollen Wetter alle Fenster geöffnet werden, ohne daß Geräusch von außen die Verhandlungen störte.

Auf Vorschlag der betr. Kommission wurden die Herren Hauptlehrer Lützen und Rektor Naglows zu Vorsitzenden, die Herren Seminarlehrer Meyer II und Stadt. Lehrer Schröder zu Schriftführern gewählt. Nachdem die Versammlung mit dem Gesänge „In Gottes Namen sang' ich an“ eröffnet worden war, begrüßte Herr Oberbürgermeister Tappenbeck dieselbe im Namen der Stadt Oldenburg mit herzlichsten Worten. Herr Lützen dankte namens der Lehrerschaft und sprach gleichzeitig den Dank derselben für die Ueberlassung von Räumen zum Schulmuseum seitens der städtischen Behörden aus. Herr Lehrer Nuyhorn begrüßte als Vorsitzender der Konferenz „Stadt Oldenburg“ seine Kollegen aus Stadt und Land mit warmen Worten.

Herr Rektor Naglows übernahm alsdann den Vorsitz und gab das Wort dem Referenten über die Frage der zweiten Prüfung der Volksschullehrer, Herrn Lützen. In längerer Rede legte derselbe die Reformbedürftigkeit der jetzigen Prüfungsordnung, in denen einzelne Bestimmungen (z. B. diejenigen betr. Probechrift und Probezeichnung) einen alten Topf darstellten, der abgetrennt werden müsse, dar. Bekanntlich ist vor kurzem die vollständig neue „Ordnung für Mittelschulprüfungen“ seitens der Regierung erlassen. Ein ganz kleiner Teil der Volksschullehrer wird sie mit Freude begrüßen, die große Mehrzahl steht ihr mit feindseligen Gefühlen gegenüber. Beweist sie doch, daß man die Vorbildung der Volksschullehrer nicht als ausreichend ansieht für alle Verhältnisse, in denen die Kräfte derselben in Anspruch genommen werden. Es ist aber doch merkwürdig, daß man die Verbesserung des bisherigen Zustandes am verkehrten Ende angreift und nicht beim Seminar und bei den bestehenden Prüfungen. Man sollte durch eine Verlängerung der Ausbildungszeit im Seminar auf 6 Jahre, verbunden mit erhöhten Anforderungen in der ersten und zweiten Prüfung, dahin streben, eine Mittelschullehrerprüfung entbehrlich zu machen. Herr Lützen stellte

schließlich folgende Forderungen auf: 1. Die zweite Prüfung darf sich nicht darauf beschränken, im wesentlichen nur eine Wiederholung und Befestigung derjenigen Kenntnisse und Fertigkeiten zu fordern, die in der Volksschule unmittelbar zur Verwendung gelangen. 2. Der Prüfling muß vielmehr nachweisen, daß er seit dem Abgange vom Seminar a) in der Erziehungs- und Unterrichtslehre und b) noch in einem anderen Hauptfache selbständig weiter gearbeitet und die vorgeschriebenen Kenntnisse gewonnen hat. 3. Als Hauptfächer gelten: a) Religion, b) deutsche Sprache und Literatur, c) eine fremde Sprache, d) Geschichte in Verbindung mit Erdkunde als Nebenfach, e) Mathematik, f) Naturlehre in Verbindung mit Chemie und den beschriebenen Naturwissenschaften als Nebenfächern. 4. In besonderen Fällen kann die mündliche Prüfung sich auf alle Fächer des Volksschulunterrichts erstrecken, um festzustellen, ob der Prüfling überall diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten besitzt, die man bei jedem Volksschullehrer zu jeder Zeit als vorhanden voraussetzen muß.

In der sehr ausgedehnten Debatte traten viele Lehrer, u. a. Kufeler, Jiffen, Johanns, Schütte, Gräpe, den Ausführungen des Referenten zustimmend bei, während von anderen, namentlich Herrn Schultat Kinnold und Herrn Seminarlehrer Lützen, eine gegenteilige Ansicht ausgesprochen wurde; sie hielten allerdings auch eine Veränderung der jetzigen Prüfungsordnung in manchen Teilen für angebracht, konnten aber eine völlige Umgestaltung im Sinne des Herrn Lützen nicht als Verbesserung ansehen. Nach ausgedehnter Besprechung beschloß die Versammlung auf Wunsch des Herrn Lützen, daß die Thesen des Herrn Lützen den Einzelkonferenzen des Landes-Lehrervereins zur weiteren Beratung überwiesen werden sollten.

Nach kurzer Pause tagte dann im selben Raum die Generalversammlung des Pestalozzi-Vereins, die Herr Rektor Drees leitete und in welcher Herr Wittenborn den Jahresbericht erstattete. Die Mitgliederzahl beträgt 631. Es sind 37 Unterstufungen an Witwen und Waisen im Betrage von 60 Mk. bis 300 Mk. ausbezahlt worden, in Summa 4568 Mk. Debet und Kredit balanzieren mit 9913,20 Mk. Der eiserne Fonds beträgt 17 515,83 Mk., der Reservefonds 8888,43 Mk. und die disponiblen Gelder belaufen sich auf 20 592,51 Mk. War das verflossene Jahr infolge günstig, als bedeutend weniger Unterstufungen gezahlt werden brauchten als früher schon, so betragen letztere im ersten Quartal des laufenden Jahres bereits etwa 900 Mk. mehr als im ganzen Vorjahre. Die Generalversammlung bewilligte wiederum 2000 Mk. zur Vinerkung von Not, die nicht Witwen und Waisen betreffen. Wegen vorgerückter Zeit mußte der Vortrag des Herrn Kriber-Hiddigwarden betr. den Handfertigkeits- und Hauswirtschaftsunterricht von der Tagesordnung abgesetzt werden.

Die Anwesenden begaben sich gegen 1 Uhr in den kleinen Saal, in welchem Herr Privatgelehrter Wempe mehrere seiner Projektionsapparate aufgestellt hatte, unter ihnen auch seinen wertvollsten mit 30 cm Linienweite. Einer von den billigen Apparaten wird demnächst wahrscheinlich in den Besitz des Schulmuseums übergehen und dann von den Lehrern in Stadt und Land leihweise für Volksvorträge und Unterrichtszwecke benutzt werden können. Herr Wempe hielt einen äußerst interessanten Vortrag über den Projektionsapparat als Lehr- und Volksbildungsmittel in der Hand des Volksschullehrers und führte alsdann den vielseitigen Gebrauch solcher Apparate vor. Er zeigte, wie jetzt fast alles, was an Bildwerken aus allen Gebieten von Kunst und Wissenschaft vorhanden ist, mittels des Projektionsapparates für die größte Zuhörerschaft anschaulich gemacht werden kann. Veböhrster und allseitiger Beifall lohnte den für seine Wissenschaft begeisterten und begeisterten Redner.

Erst gegen 2½ Uhr fanden die Beratungen ihr Ende. Im nächsten Herbst wird voraussichtlich ein Ausbildungskursus für solche Lehrer eingerichtet werden, die den Projektionsapparat als Anschauungsmittel für Volksbildung und Unterrichtszwecke demnächst gebrauchen wollen. Hoffen wir, daß dadurch auch den Bewohnern der entlegenen Dörfer unseres Landes durch ihre Lehrer die Möglichkeit geboten wird, sich in sog. Volksunterhaltungsabenden oder in anderer Weise mit den Ergebnissen wissenschaftlicher Forschungen bekannt machen zu können.

Gegen 8 Uhr begann im großen Saale das Festessen, an welchem sich etwa 125 Herren beteiligten und das bei der Reichhaltigkeit und Gebiegenheit der Speisen und Weine und bei den interessanten, teils geradezu begeisterten Ansprachen einzelner Festteilnehmer einen prächtigen Verlauf nahm. Es redeten u. a. Rektor Johanns in schwungvollen Worten auf den Kaiser, Organist Dehlmann-Alten auf den Großherzog, Redakteur von Busch auf die deutsche Schule, Privatgelehrter Wempe auf den Fortschritt und die Vorwärtsbestrebungen der Lehrer, Hauptlehrer Wiebe auf das Seminar.

Zu Ehren der Landes-Lehrerkonferenz hatte Herr Musikdirektor Kuhlmann ein Konzert seines vorzüglich gesungenen St. Lamberti-Kirchenchores angelegt, das um 6 Uhr in der dicht besetzten Lambertikirche begann und die zahllosen Zuhörer in herrlicher Weise erbaute. Neben den Gesängen des Kirchenchores standen mehrere Nummern für Orgel (Musikdirektor Kuhlmann) und Geige (Udo Meinecke) auf dem Programm.

Die nächstjährige Landeslehrerversammlung wird Pfingsten 1901 in Verne stattfinden.

Jever, 6. Juni. Anlässlich des am 10. d. M. in Rodentischen stattfindenden Bundeskriegerfestes wird von Carolinenfest aus ein Sonderzug fahren. Der Fahrplan derselben ist in der heutigen Nr. d. M. enthalten.

— Zur Zeit, wo der Goldregen blüht, erscheint es angebracht, daran zu erinnern, daß die Blätter und Blüten derselben, vor allem aber die Schoten mit den Samenkörnern giftig sind. Im Dorfe Döhren bei Hannover erkrankte sich der Fall, daß ein Kind, die fünfjährige Tochter des Arbeiters Bergmann, in Folge Genusses des giftigen Goldregens verstarb. Seit vorigem Monat ist dies der zweite Fall, denn auch der fünfjährige Sohn des Sattlers Möbis erkrankte unter gleichen Erbrechungserscheinungen wie die Bergmann und verstarb. In beiden Fällen ist als Ursache des Todes das leicht tödende Gift des Goldregens festgestellt. Man sieht, daß Eltern ihre Kinder zu warnen haben. — Vor längerem Jahren kam ein Viskörfabrikant in Verel auf die verhängnisvolle Idee, einen Goldregen-Bittern herzustellen. Als vorzüglicher Geschäftsmann prüfte er alsbald selbst das Produkt seiner Destillationskunst — mit dem wahrhaftig nicht erhofften Erfolge, daß er kurz darauf seine Wifbegier mit dem Leben bezahlen mußte.

* Wilhelmshaven, 2. Juni. Die Einführung der Biersteuer in Wilhelmshaven ist gestern vom Kreisausschuß genehmigt worden.

* Köln, 5. Juni. Die deutsche Lehrerversammlung wurde gestern unter überaus zahlreicher Beteiligung eröffnet. Bis gestern Abend waren nahezu 3000 Teilnehmer eingetroffen. Vorstände verschiedener Vereine und Vereinigungen begannen sofort trotz dem herrlichen, zu Ausflügen lockenden Pfingstwetter mit praktischer Tätigkeit, Vorträge wurden schon gehalten und die Lehrmittel-Ausstellung war ständig rege besucht. Am offiziellen Begrüßungsabend war der große Saal der Lesegesellschaft überfüllt, viele Hunderte fanden keine Sitze. Die Begrüßungsreden der Vertreter der deutschen Gaue gaben ein buntes Bild unserer Dialekte, und auch der Freude, Hoffnungen und Klagen der Lehrerschaft in den einzelnen Bundesstaaten. Ein rheinisch-fränkisch-fröhlicher Kommerz machte die Glücklichsten noch glücklicher und schuf den Hoffenden und Enttäuschten einige Stunden sorgenlosen Daseins und reiner Freude.

* Paris, 4. Juni. In Deuil bei Engghien fand heute ein Stierkampf statt. Da die Stiere von den Matadore sehr ungeschickt getötet wurden, wurde die Menge unruhig und ziffte die Matadore aus. Ein Mann namens Aquilli, ein Schwabe, feuerte außerhalb der Arena 3 Revolvergeschosse auf die Matadore ab und verwundete zwei derselben leicht. Aquilli wurde verhaftet. Er erklärte, er habe mit seiner That nur gegen die unnütze Schlächtereie protestieren wollen.

Neueste Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

Berlin, 5. Juni. Die während der Festtage hier eingetroffenen Nachrichten aus China lassen die Lage auch in dem deutschen Schutzgebiete bedroht erscheinen, als bisher angenommen wurde. Dem Vernehmen nach sind die den Stationskommandanten erteilten Befugnisse umfassend genug, um erwarten zu lassen, daß die erforderlichen Maßnahmen zum Schutze der Fremden rechtzeitig und mit allem Nachdruck getroffen werden.

Hamburg, 5. Juni. Während der Nacht und heute früh gingen hier und in der Umgegend zahlreiche starke Gewitter nieder. Das Offizierskasino in Wandsbeck wurde vom Blitz getroffen und brannte vollständig nieder, eine Anzahl wertvoller Gemälde wurde vernichtet; ein zweiter Blitzschlag traf die Kaserne, ohne jedoch zu zünden. Außerdem werden eine Reihe weiterer durch Blitzschlag verursachter Schäden gemeldet; Personen sind jedoch nicht zu Schaden gekommen.

London, 4. Juni. Einer Peking Times-Drahtung zufolge bot der russische Gesandte die Hilfe russischer Truppen zur Unterdrückung des Vorgezuges an. Das Tsungli-Yamen dankte dem Gesandten und versprach, das Anerbieten in Erwägung zu ziehen.

London, 5. Juni. Dem Reuterschen Bureau wird aus Pretoria von vorgestern gemeldet: Als General Botha gestern den Frauen Pretorias seinen Dank aussprach für eine Fügung, die sie ihm überreicht hatten, sagte er: „So lange wir noch auf Tausende opferwilliger Männer rechnen können, dürfen wir nicht an den Rückzug oder an ein Aufgeben unserer Unabhängigkeit denken.“ — Botha hat eine Proclamation erlassen, durch welche alle früheren Verordnungen aufgehoben werden, und einen Ausschuß zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung in Pretoria eingesetzt.

Bamberg, 6. Juni. Der Kissingen Schnellzug stieß mit einem Güterzuge zusammen. Zwei Zugbeamte sind schwer, zwei Reisende milder schwer, zehn leicht verletzt.

London, 6. Juni. Lord Roberts telegraphierte gestern Abend aus Pretoria: Kurz vor Eintritt der Dunkelheit hat der Feind auf allen Stellungen um Woffenstillhand. Ein Parlamentär wurde entsandt, um die Uebergabe der

Stadt zu fordern. Botha schlug einen Waffenstillstand vor, um die Bedingungen der Uebergabe festzusetzen. Roberts ließ sagen, die Uebergabe müsse eine bedingungslose sein, sonst müsse er bei Tagesanbruch in die Stadt einrücken. Botha antwortete er habe beschossen, Pretoria nicht zu vereinigen, hoffe aber, daß die Frauen und die Kinder sowie das Eigentum geschützt würden. Die Gemahlinnen Krügers und Bothas befinden sich in Pretoria. Einige britische Gefangene sind fortgeschickt worden, teils nach Waterfall. Ueber hundert britische Offiziere waren in Pretoria.

London, 6. Juni. Lord Roberts berichtet: Das 13. Bataillon der Imperial Yeomanry wurde am 31. Mai in der Nähe von Lindley gezwungen, sich einer weit überlegenen Streitmacht der Buren zu ergeben. Lord Methuen machte einen ausgezeichneten Marsch, um die Yeomanry zu befreien; er legte in 25 Stunden 44 Meilen zurück, kam aber trotzdem zu spät.

Gent, 6. Juni. Gestern Nachmittag kam es zu einem Zusammenstoß zwischen sozialistischen und liberalen Hafenarbeitern. Die Polizei schritt ein und wurde mit Steinwürfen empfangen, sie mußte darauf von der Schusswaffe Gebrauch machen. Ein Arbeiter wurde getötet, eine Anzahl verwundet. Jetzt ist die Ruhe wieder hergestellt.

Dinslaken, 5. Juni. (Amtlicher Marktbericht.) Zum diesmaligen Großviehmarkt am 5. Juni waren insgesamt 800 Stück Rindvieh aufgetrieben. Die Preise waren niedrig, der Handel schleppend. Der Schweinemarkt war mit 542 Stück besetzt. Bei schleppendem Handel stellten sich die Preise wie folgt: Ferkelschweine 2—2,50 Mark pro Alterswoche, Saugschweine 2,50 bis 3 Mk. pro Alterswoche, fette Schweine 36 bis 38,— Mark pro Zentner Lebendgewicht. — Nächster Markt am 18. und 19. Juni.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Das Amt macht bekannt, daß die Chauffeebrücke über den Ems-Jade-Kanal bei Mariensiel vom 8. bis 23. Juni d. J. wegen Erneuerung des Bohlenbelages gesperrt wird.

Amt Jever, 2. Juni 1900.
Jebelius.

Bekanntmachung.

Montag den 18. Juni d. J. nachmittags 5 Uhr wird der diesjährige Graswuchs an der Amtsverbandsschauffee Kaiserhof-Forstung-Lengshauer Mühle öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung verkauft. Förstern, den 4. Juni 1900. A. Dinnen.

Gemeindefachen.

Verpachtung.

Die Grasnutzung auf der zum sog. Auskündiger-Dienstlande gehörenden Ribboger Eietwendung wird pro 1900 Mittwoch den 13. Juni nachmittags 6 Uhr in Meiners Gasthause in Wladens unter bisherigen Bedingungen öffentlich verpachtet werden. Lettens, den 5. Juni 1900.

W. Sinnen, G.B.

Die Interessenten des Büffelhauser Genossenschaftsweges versammeln sich Freitag den 8. Juni nachmittags 6 Uhr bei F. H. Janßen Witwe zwecks Aufhebung des Weges. Nichterscheinende haben der Stimmenmehrheit beizutreten. Sillenstede. C. P. Cornelßen.

Privat-Bekanntmachungen.

Sande. Der auf den 9. Juni d. J. angesetzte Frucht- & Verkauf und die Verpachtung für Frau Wwe. D. Harms, Mariensiel, findet nicht an diesem, sondern an einem später bekannt zu machenden Tage statt. J. H. Gädelen.

Habe

abzugeben. **Mauersand** Jever, beim Schützenhof. Wilh. Thormählen.

Zu verkaufen.

Ein großer kupferner Waschkessel. Frau Anton Diken.

Zu verkaufen.

Eine hochtragende Kuh. Joh. Nedelß.

Sillenstede.

Zu verkaufen.

Schöne vier Wochen alte Ferkel. Tralens. H. Schipper.

Sämtliche

Möbel

für einfache und bessere Haushaltungen halte in größter Auswahl zu billigen Preisen stets am Lager.

Jever, Schlachthof. Fritz Asseier junr.

Grosse Auswahl in den neuesten Waschstoffen.

J. M. Valk Söhne,
Jever.

Empfehlen Donnerstag und folgende Tage
**fettes Rind-
und Lammfleisch.**

Jever.

L. & A. Hoffmann.

MAGGI

zum Würzen macht alle Suppen, Saucen, Gemüse etc. nicht nur sehr gut u. schmackhaft, sondern erhöht auch deren Verdaulichkeit — **wenige Tropfen genügen.** Schon in Probe-Fläschchen für nur 25 Pf. zu haben bei **C. Willms, Wasserfortstr.**

Heute Mittwochabend

schöne Schellfische.

Mühlenstraße.

J. F. Janßen.

Gelegenheitskauf!

Wir empfehlen als besonders billig einen Posten

**baumwollener
Kleiderstoffe**

(Rhenania),

das Kleid 2 Mk. 40 Pf.

J. M. Valk Söhne, Jever.

Schnittbohnen, sowie feinsten Magdeburger Sanerthohl empfiehlt **P. Koeniger.**

Garzer Kristallfäuerbrunnen, das Beste aller Garzer Brunnen. Alleinige Niederlage bei **P. Koeniger.**

Schwerer Dedenstoff

zu Gartentischdecken,

110 Ctm. breit, Meter 1,25 Mark.

Moritz Moses.

Gegen Motten: Campher, Naphthalin, Moschuspulver, Zacherlin, Mottenfeind etc. **Gilers.**

Schweine-Fress- und Knochenpulver. **Gilers.**

Frühling Insektenpulver u. Spitzgen etc. **Gilers.**

Salzsäure für Maurer empf. **Gilers.**

Zur Desinfektion: Chlorfalk, rothe Karbolsäure. **Gilers.**

Kräftige

Gemüsepflanzen

empfiehlt

Mooshütte bei Jever. **F. Ahrens.**

Auf sofort eine Arbeitsfrau gesucht.

D. D.

Rohe Kaffee,

reinschmeckend und kräftig.

Pfund 70 Pf.,

empfiehlt **J. H. Cassens.**

Heute Mittwochabend schöne Schellfische.

J. Alverichs.

Kartoffeln in schöner Ware wieder eingetroffen. **J. Alverichs.**

Preiswert zu verkaufen.

Ein vierjähriger schwerer Wallach, frommer Einspänner, sowie ein sehr guter dreijähriger übergeleiteter Wallach mit hervorragendem Gang.

Vereinigung.

Eimen.

Ich empfehle mich zum Nähen in und außer dem Hause.

Kattrepel Nr. 285.

Johanne Niekels

Gesucht.

Ein energisches, durchaus erfahrendes Fräulein oder junge Witwe ohne Anhang für einen kleinen Haushalt. Reflektierende wollen ihre Adresse in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Gesucht per sofort oder 1. Juli

event. auch etwas später

eine alleinstehende Witwe im Alter von 35—45 Jahren oder ein älteres Mädchen zur Stütze der Hausfrau in einem größeren Haushalt mit zehn Kindern im Alter von 1 bis 11 Jahren gegen 300 Mk. Lohn und freie Reise nach Geestmünde.

Es wird außerdem ein Mädchen und ein Kindermädchen gehalten.

Frau W. Schuchmann, Geestmünde.

Wegen Krankheit des jetzigen suche per sofort oder 1. Juli ein gewandtes junges Mädchen, nicht älter wie 20 Jahre, für Baden und Haushalt. Dasselbe muß keine Arbeit scheuen, erhält dafür angenehme familiäre Stellung und gutes Salär. Zeugnisse sind vorzulegen.

Frau Marie Schlüter,

Welsch- und Wollwarengeschäft.

Bant, Neue Wilhelmshavenstraße 64.

Gesucht.

Auf sofort ein junger Mann als Expedient und fürs Kontor. Jever.

Th. Fetzlör.

Gesucht.

Auf gleich 2 Tischlergesellen.

Berne.

C. Bökel,

Möbelmagazin.

Suche auf sofort einen Jungen oder ein Mädchen zum Brotauftragen vor der Schulzeit.

Al. Rosmarinfr. Nr. 200. Fr. Lübben jr.

Dünger sucht zu kaufen

Moorhausen.

H. Regling.

Abhanden gekommen. Am zweiten Pfingsttage abends von Federwarden bis Antonslust ein fast neuer geölter Regenrod. Dem Aufsucher oder Wiederbringer eine Belohnung bei Antonslust.

Federwarden.

W. Bööt.

A. Frese.

Verloren.

Im Park zu Knipphausen eine goldene Strawatten-Nadel.

Gegen Belohnung abzugeben bei Knipphausen.

Gastw. R. Willms.

Gefunden.

Auf der Chauffee zu Moorwarden eine neue Pferdebedeckung.

Moorwarden.

J. Gilers.

Halte einen Stier bester Abstammung empfohlen Deßgeld 3 Mark.

Sengwarden.

C. Nedelß.

Empfehle meinen einstimmig angeforderten Stier. Deßgeld 4 Mark.

Oldwarden.

Fr. Mammen.

Ein allerbestes Kuhfals hat zu verkaufen

Gastwirt Hartmann.

Alberste nene Isländer Matjesheringe, ein großartig schöner, sehr fetter Hering, tästlich im Geschmack, Stück 15 Pf.

Wilh. Gerdes.

Wir verkaufen wegen

vorgerückter Saison

unsere Damen-Konfektion,

als: **Staubmäntel, schwarze u. farbige Jacketts, Kragen und Costumes**
von heute ab zu ermässigten Preisen.
Verkauf nur gegen Barzahlung ohne Rabattvergütung.

Warenhaus J. M. Valk Söhne, Jever.

Liedertafel Hohenkirchen.

Montag den 18. Juni **Ausflug zu Wagen nach Wittmund** (Finkenburg), zu dem die aktiven und passiven Mitglieder mit ihren Damen freil. eingeladen werden. Abfahrt um 1 Uhr.

Anmeldungen zur Teilnahme bis zum 14. d. M. in Fokkens Hotel erbeten.

Der Vorstand.

Molkerei-Genossenschaft Neuende

e. G. m. unbefr. Hstpsil.

Generalversammlung Sonnabend den 16. d. Mts abends 7 Uhr in Eutens Gasthause.

Tagesordnung:

1. Feststellung des Gehalts des Verwalters,
2. Grenzregulierung betr.,
3. Versch. Mitteilungen.

Neuende, den 2. Juni 1900.

Der Vorstand:

H. Janssen, Fr. Lauis.

Silberfeder Viehvericherung.

Zur Deckung eines Verlustfalles (die Kuh des Steinsekers Abten zu Mo rhausen) ist gegen den 15. Juni d. J. von den Mitgliedern des Winterhalbjahrs $\frac{1}{2}$ Pfg. pro versicherte Mark bei dem Unterzeichneten einzuzahlen.

Silberfeder, 1900 Juni 1.

J. H. Giltz.

Empfehle mein Gespann bei Ausflügen.

H. Tharls, Osterstraße.

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des verstorbenen Proprietärs Mamme Fokkers in Bakens Forderungen haben, werden hiermit ersucht, mir ihre betr. Rechnungen in den nächsten 14 Tagen einreichen zu wollen. Auch werden diejenigen, welche an den Nachlaß schulden, gebeten, in obiger Zeit zu berichtigen oder sich mit mir in Verbindung setzen zu wollen.

Jänne, 1900 Juni 5.

Soh. Haschenburger.

Chrenenerklärung.

Die beilebigen und verleumenden Worte, welche ich über die Haushälterin Gerhildine M. Christophers zu Hohenkirchen gesprochen resp. an Johann S. Galis zu Neu-Augusten-Groden geschrieben, nehme ich hiermit als unwarh zurück.

Buttforde.

Frau Anke Eiben.

Auf die Annonce meines Mannes in Nr. 129 des Wochenblatts bemerke ich, daß ich auf meines Mannes Namen überhaupt nichts g. borgt habe.

Frau Otto Kiefe.

Habe 20 Stück schöne Ferkel zu verkaufen.

Rüsterfel.

Heinr. Heeren.

Gardinen-Reste.

Die während der Saison in **Unmenge** angesammelten **Gardinen-Reste** liegen

Donnerstag, Freitag und Sonnabend
zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkaufe aus.

J. M. Valk Söhne, Jever.

Bernshreier Nr. 4.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.



Kriegerverein Schortens.

Diejenigen Kameraden, welche sich am Bundeskriegerfest in Rodentkirchen am 10. Juni beteiligen wollen, werden gebeten, sich morgens 5 $\frac{1}{2}$ Uhr im Vereinslokale einzufinden zu wollen.

Auf den Beschluß der letzten Versammlung betr. Fahrgeld wird hingewiesen.

D. B.



Kriegerverein Tetters.

Für diejenigen Kameraden, welche sich am 10. d. M. am Bundesfeste in Rodentkirchen beteiligen wollen, liegt eine Liste im Vereinslokale aus. Abfahrt von Tetters morgens 6.27. Das Fahrgeld wird aus der Vereinskasse entrichtet.

Ebenfalls werden diejenigen Kameraden, welche am 24. d. M. an der Fahnenweihe in Wangerooge sich beteiligen wollen, ersucht, sich bis zum 10. d. M. im Vereinslokale zu melden. Abfahrt von Tetters morgens 6.30, von Wangerooge abends 9.50. Um zahlreiche Beteiligung bittet

d. B.

Kegelklub Einigkeit, Jever,

bei Gastwirt C. Schlemmich
im goldenen Engel.

Sonnabend den 9. Juni abends 9 Uhr
Versammlung und Beginn des Kegels.

Die Mitglieder, sowie junge Leute, welche sich aufnehmen lassen wollen, werden gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Zum bevorstehenden **Nüricher Pfingstmarkt** bringe dem mark besuchenden Publikum meine

Gast- und Gartenwirtschaft

in empfehlende Erinnerung. **Weide und Stallung**
für Pferde genügend vorhanden.

H. Bourdeaux,
Eichen bei Nürich.

Gartenetablissement Taddiken, Sande,

Station Sanderbush,

hält sich allen Reisenden, Vereinen, Gesellschaften,
Schulen usw. zum Besuch bestens empfohlen



Kriegerverein Jever.

Der Kriegerverein zu Wangerooge hat
unseren Verein zu der am

24. Juni d. J.

dort stattfindenden Fahnenweihe eingeladen.

Kameraden, welche sich zu beteiligen beabsichtigen, wollen sich bis zum 8. Juni beim Kameraden Hagen melden.

Diese Anmeldung ist notwendig, weil der festgebende Verein wegen der zu bestellenden Extrazüge usw. bis zum 11. Juni die ungefähre Teilnehmerzahl zu erfahren wünscht.

Jever, 1900 Mai 31.

Der Vorstand.



Kriegerverein Jever.

Zur Fahrt zum Bundeskriegerfeste in Rodentkirchen treten die Kameraden am Sonntag den 10. Juni morgens 6 Uhr 50 Min. beim Bahnhofe an.

D. Vorstand.

Fräulein hief. Bier. J. B. Cassens.

Geburts-Anzeigen.

Durch die glückliche Geburt einer Tochter
wurden erfreut

D. Jansen und Frau,
Helene geb. Smiten.

Bussenhausen, 3. St. Piebens, 2. Juni.

Heute wurden wir durch die Geburt einer
Tochter erfreut.

G. J. Weiner und Frau.

Tetterser-Altenheid, 5. Juni 1900.

Die Geburt eines kräftigen Töchterchens zeigen
hoch erfreut an

Otto Schenker und Frau
geb. Foden.

Durch die glückliche Geburt eines prächtigen
Mädchens wurden hoch erfreut

Samuel de Laube und Frau.

Neustadtbogens, den 5. Juni 1900.

Verlobungs-Anzeigen.

Verlobte:

Eline Tobias
Graalf Jürgens.

Jever, Pfingsten 1900.

Die Verlobung unserer Tochter **Theda** mit
dem Landwirt Herrn **Adolf Irps** zu Heppens
beehren wir uns anzuzeigen.

Hohewerth, im Juni 1900.

Heinr. Dudden u. Frau
geb. Fokkers.

Theda Dudden
Adolf Irps.

Verlobte.

Hohewerth,

im Juni 1900.

Heppens,

Verlobte:
Anna Eggerichs
Johann Ortgies.

Tetters,

Pfingsten 1900.

Jever,

(Statt besonderer Mitteilung)

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:

Gesine Vissering
Siebo Fehr.

Ostbunum,

Pfingsten 1900.

Verbum,

Dankfagung.

Allen, die unserer lieben Tochter und Schwester
das Geleit zur letzten Ruhestätte gegeben, sagen wir
unsern herzlichsten Dank.

Feldhausen.

D. Jansen und Familie.

Hierzu ein zweites Blatt.

Severisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellung an entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frangeline 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Sonntags- oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S. für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. R. Wetters & Söhne in Jever.

Severländische Nachrichten.

Nr. 130.

Donnerstag den 7. Juni 1900.

110. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Vermischtes.

— * **Unbestellbare Postkarten.** Die Statistik, die sehr vieles lehrt und beweist, thut auch dar, daß gegenwärtig in einem Jahre im deutschen Reichspostgebiet an 160 000 Postkarten zur Beförderung aufgegeben werden, die keine Bestimmungsangabe tragen und deshalb unbestellbar bleiben. Was aber die Statistik, obgleich sie so vieles lehrt und beweist, nicht darthun kann, das ist eine Verzerrung oder Verneinung der Menge von Verstimmung, Unmut, Kummer und Schmerz, die durch die folgenschwere „Einsittlichkeit“ der adresselosen Postkarten hervorgerufen wird. Wie viele Eifersüchteleien und Zänkereien jetzt es deshalb im Verwandten- und Freundeskreise ab! Neugierig ist's im kaufmännischen Verkehr. Es giebt Geschäftsleute, die sich auf ihren Vergnügungsfahrten ein Verzeichnis ihrer Kunden mitnehmen und zwar zu dem ausschließlichen Zwecke, den Kunden durch Ueberreichen von Ansichtspostkarten eine Aufmerksamkeit zu erweisen. Ja, nach der „Güte“ des Kunden ist die Zahl der ihm zugeordneten Karten bemessen. Der eine erhält drei, der andere zwei, der dritte eine. Wie nun, wenn diese von Sorgfalt und Menschenkenntnis errichtete Abstufung durch das Vergessen der Aufschrift auf einigen Karten heillos gestört wird? Wenn Meyer, obgleich er für tausend Mark jährlich entnimmt, nicht mehr Karten empfängt als Müller, der nur für fünfhundert Mark jährlich kauft? Oder gar, wenn Müller zwei Karten empfängt und Meyer keine? Die geschäftlichen Verdrießlichkeiten, die daraus erwachsen können, sind unbeschreiblich. Ein jeder trage also Sorge, daß er zu der Riesenzahl von 160 000 adresselosen Postkarten nicht ebenfalls Beiträge liefere. Wenn es aber dennoch geschehen sollte? Dann häßte man sich nicht gar zu sehr. Dann schöpfe man Trost aus einer anderen Feststellung, welche die Statistik baut. Die Zahl der im deutschen Reichspostgebiet im Jahre 1898 beförderten Postkarten betrug 632 Millionen, und im Jahre 1899 werden es sicher, wenn auch das Ansichtspostkartenwesen auf dem Höhepunkt seiner Entwicklung bereits angelangt

sein dürfte, mindestens 700 Millionen gewesen sein. Was wollen bei dieser Menge 160 000 Karten ohne Adresse bedeuten? Unter einer Million 228! Leider wird jedoch dieser Trost durch eine dritte Feststellung der unbarmherzigen Statistik wieder empfindlich beeinträchtigt. Jede Postkarte ohne Aufschrift ist unbestellbar, aber nicht jede unbestellbare Postkarte ist ohne Aufschrift. Mit andern Worten: Die unbestellbaren Postkarten bestehen nicht allein aus den adresselosen, sondern auch aus solchen mit ungenügender Aufschrift. Die Zahl der letzteren aber ist noch größer als die der ersteren. Im Jahre 1898 blieben von einer Million Postkarten 482 endgültig unbestellbar. Im Jahre 1899 betrug diese Zahl bereits 609, und für die Gegenwart ist sie auf mindestens 700 zu beziffern. Mit dem Aufschwung des Ansichtspostkartenwesens hat nicht nur die Zahl der Postkarten, sondern auch die Zahl der unbestellbaren Postkarten überaus zugenommen. Bei dem Verdröben von Ansichtspostkarten, das oft eine Last und nicht immer eine süße Last ist, wird viel flüchtiger zu Werke gegangen als beim Abschieden von gewöhnlichen Postkarten. Es kann leicht dahin kommen, daß die Zahl der unbestellbaren Postkarten eine aufs Tausend beträgt. Die Gefahren, die hierin liegen, wollen nicht unterschätzt sein.

* Für das **Gutenberg-Museum**, das in Mainz in Gründung begriffen ist, sind bis jetzt an Geldspenden bereits über hunderttausend Mark eingegangen und noch fortwährend werden Beträge in Aussicht gestellt. Reiche Zuschüsse kommen hauptsächlich von außerhalb. Die Anmeldungen zur Gutenbergfeier sind bereits so zahlreich, daß sich die betreffenden Wohnungsausschüsse gar nicht zu helfen wissen und man schon die Frage in Erwägung gezogen hat, für die an der Feier teilnehmenden Korporationen Massenquartiere herstellen zu lassen, von welchem Gedanken man aber aus mehreren Gründen abgekommen ist. Außer den sieben Militärkapellen werden an dem Gutenbergfestzug noch sechs auswärtige Militärkapellen mit einer Gesamtbesatzung von 450 Mann teilnehmen. Entsprechend dem historischen Charakter des Festzuges werden bei dem letzteren auch nur streng historische Weisen ertönen. Die Stadt hat mit ihrer Toilette für die Gutenbergfeier begonnen; Häuserfacaden und Brunnenstatuen werden abge-

waschen, Inschriften renoviert, das Asphaltpflaster, die Schienenstränge der Straßenbahn ausgebessert, in den Schaufenstern stehen die Hülsen und Medaillen des Erfinders in Bronze, Gips und sogar in — Zunder. Musikstücke und Kostüme werden geprobt; Kommissionen und Ausschüsse arbeiten, um all die großen und kleinen Meinungsverschiedenheiten hinter den Kulissen zum Austrag zu bringen. Die für Mainzer Verhältnisse so typische Frage, wie das Reformationszeitalter in dem historischen Festzug würdig darzustellen sei (anfangs waren nur Gassen und Siedungen vorgesehen), soll jetzt auch der Lösung nahegebracht sein: wahrscheinlich wird eine Statue Luthers dem Festzuge eingefügt.

* Aus der **Lüneburger Heide**, 30. Mai. Der preussische Landwirtschaftsminister v. Hammerstein, der Ministerialdirektor Dr. Hugo Thiel aus Berlin, Landesdirektor Richterberg und Landesforstrat Quast-Faslem aus Hannover besichtigten kürzlich das Herrn R. Toepfer gehörige Gut Vopau, etwa 10 Kilometer von Münster. Es handelte sich darum, die dort ausgeführten Meliorationen auf Lüneburger Heide- und Oedland zu besichtigen. Zunächst wurde das Toepfersche Vorwerk Westerbork gezeigt, wo 750 Morgen Heide mittels Dampfzuges urbar gemacht worden sind. Der Dampfzug wurde in Thätigkeit vorgeführt, und zwar arbeitete zuerst der sogen. Niederdruck-Dampfzug mit selbstwärts angepumptem Dampf. Mit diesem Gerate wird das mit hohem Haidekraut bedeckte Land auf etwa 40 Zentimeter Tiefe so gepflügt, daß das Haidekraut und die schwarze Boden- nabe mit dem gelben ansehnlichen Untergrundboden sauber bedeckt und von dem Landpreßer, einer Art Ringwalze von gegen 60 Ctr. Gewicht, egalisiert wird, so daß durch diese einzige Operation ein Saatbett hergestellt wird, welches für die erste Frucht, die Lupinen, vorzüglich geeignet ist. Das zweite der vorgeführten neuen Dampfzug-Geräte ist die sogen. Dampf-Scheibenschlepperei. Mit diesen beiden Geräten, dem Niederdruck-Dampfzug mit Landpreßer und mit der Scheibenschlepperei, sind nun die Mittel gegeben, fast jede Art Sand-Heideboden, ohne Weiteres, und für geringe Kosten, zu Ackerland zu machen und weiter zu bearbeiten. Dann wurden die sogen. „Meppen“-Aufforstungs-Haidepflüge und der Dampfzug zum Gräbenziehen vorgeführt. Die

Eine neue Judith.

Roman in zwei Bänden von H. Rider Haggard.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Natalie Rümelin.

(Fortsetzung.)

24. Kapitel.

Im Schatten des Todes.

Das Schießen vom Ufer her hatte aufgehört, und John, der den Kopf nicht verloren hatte (eine etwas phlegmatische Eigenschaft der angelsächsischen Rasse), erkannte, daß, für den Augenblick wenigstens, jede Gefahr von dieser Seite her vorüber sei. Jez lag vollkommen regungslos in seinen Armen, ihr Haupt ruhte an seiner Brust; da fühlte ihn der entsetzliche Gedanke, sie könne verwundet, vielleicht schon tot sein.

„Jez, Jez,“ schrie er durch das Toben des Sturmes, „sind Sie unterlegt?“

Sie richtete ihren Kopf ein wenig auf und sagte:

„Ich glaube wohl; was wird jetzt geschehen?“

„Das weiß Gott allein. Sitzen Sie still, es wird alles gut werden.“

Aber in seinem Herzen wußte er, daß nicht alles gut werden würde und daß sie in der größten Gefahr schweben, zu ertrinken. Sie wurden in ihrem Wagen auf dem hochgehenden Flusse weitergewirbelt; in wenigen Augenblicken würde wahrscheinlich der Wagen umgeworfen werden und dann —

Pötzlich stieß das Rad gegen etwas an, der Wagen neigte sich zur Seite und wurde so noch ein wenig weiter geschoben.

„Nun kommts,“ dachte John, denn das Wasser ergoß sich über den Boden des Wagens. Dann kam ein

Stoß und der Wagen lehnte sich noch mehr nach einer Seite.

Krach! Die Deichsel war gebrochen und der Wagen drehte sich rundum im Wasser. Sie waren an einen Felsen aufgefahren, der sich aus dem Flußbett erhob; die Gewalt der Strömung hatte die toten Pferde auf die eine, den Wagen auf die andere Seite des Felsens gerissen. So lagen sie an dem Felsen fest; die Körper der Pferde dienten als Anker und die starken Stränge aus ungegerbtem Leder bildeten das Tau; so lange diese Stränge und die andern Ueberbleibsel des Geschirrs standhielten, so lange befanden sie sich in verhältnismäßiger Sicherheit, aber natürlich wußten sie dies nicht — sie wußten überhaupt nichts mehr. Ueber ihnen rasete der Sturm, um sie her tosten die ausgewühlten Gewässer des angeschwollenen Flusses und der Regen stürzte zischend hernieder. Sie wußten nichts, als daß sie hilflose, lebende Atome waren, denen zwischen todbenden Waffen und rasendem Sturm von allen Seiten der unermüdliche Tod entgegenstarrte. Hin und her wurden sie geschleudert und sie hielten sich fest umschlungen. Unterdesen kam jener furchtbare Blitz, der, ohne daß sie etwas davon bemerkten, die Mölder vor ihren Richtern rief. Einen Augenblick lang ließ er die brausenden Wasser und die langgestreckten Ufer zu beiden Seiten erkennen. Er beleuchtete auch die Felsenspitze, an der sie festgingen und den Kopf eines der toten Pferde und fiel hell auf die Gestalt des toten Zulu Mouti, der auf dem Gesicht lag und dessen Arm um die Ecke des Wagens herum ins Wasser hing, so daß er eine geisterhafte Ähnlichkeit mit einem müßig Spazierenfahrenden gewann, der nachlässig seine Finger durch das Wasser gleiten läßt.

In einem Augenblick war der Blitz erloschen und sie befanden sich wieder in der Dunkelheit. Doch nun begann das Gewitter sich langsam zu verziehen und der Mond brach durch die Wolken; schien er auch noch nicht

klar, so wurde es doch etwas heller und auch der Regen ließ nach und hörte schließlich ganz auf. Das Gewitter zog majestätisch dahin in der Nacht, und sie vernahmen nichts mehr als das Rauschen des fließenden Stromes.

„Johann,“ sagte Jez plötzlich, „können wir nichts thun?“

„Nichts, Liebe.“

„Werden wir davonkommen, John?“

Er zögerte.

„Das liegt in Gottes Hand, meine Liebe. Wir sind in großer Gefahr. Wenn der Wagen umstürzt, müssen wir ertrinken. Können Sie schwimmen?“

„Nein, John.“

„Wenn wir uns hier bei Tagesanbruch halten, so können wir vielleicht ans Ufer kommen, wenn jene Teufel nicht da sind und uns erschließen. Ich glaube nicht, daß wir viel Aussicht mehr haben.“

„John, fürchten Sie den Tod?“

Er zögerte.

„Ich weiß es nicht, Liebste. Ich hoffe, ihm wie ein Mann entgegenzugehen.“

„Sagen Sie mir, was Sie in Wahrheit denken.“

Giebt es noch irgend eine Hoffnung für uns?“

Wieder zögerte er und überlegte, ob er ihr die Wahrheit sagen sollte; dann beschloß er, es zu thun.

„Ich sehe keine, Jez. Wenn wir nicht ertrinken, so werden wir erschossen. Sie werden am Ufer warten, bis der Tag anbricht, und um ihrer selbst willen werden sie nicht wagen, uns am Leben zu lassen.“

„Jez, liebe Jez,“ fuhr er fort, „es hat keinen Wert, etwas Unwahres zu sagen. Unser Leben kann in der nächsten Minute zu Ende sein. Nach menschlichem Ermessen muß es abgelaufen sein, ehe die Sonne aufgeht.“

Die Worte waren furchtbar — es ist etwas Entsetzliches, in der vollen Kraft der Jugend und Gesundheit plötzlich dem Tode ins Gesicht zu sehen und zu wissen, daß in wenigen Minuten das Leben verfliehen sein wird.

Leistung dieses Grabenpfluges erregte die Verwunderung des Ministers und seiner Begleiter. Von Westerhorn aus wurde eine halbstündige Fahrt nach dem eigentlichen Kopau unternommen, wo die öfters schon beschriebenen Dampfplugs-Aufforstungskulturen, die lieblichen Landschaften des Kopautales, die Forstentee, der Gutshof und die Parkanlagen besichtigt wurden. Nach Beendigung der Besichtigung wurde ein Mal eingenommen, bei welchem Herr Doepffer ein Hoch auf den Minister ausbrachte. Dem Trinkpruch entnehmen wir folgende Angaben: Wenn ich recht unterrichtet bin, so führte Herr Köpfer aus, hat allein die Provinz Hannover an Ned- und Haideband noch ein Areal von etwa 1 Millionen Hektar, d. h. fast so viel als das gesamte Königreich Sachsen groß ist. Dabei liegt diese hannoversche Haide gewissermaßen im Herzen Europas. Zieht man gerade Linien von Berlin nach London und von Petersburg nach Paris, so schneiden sich diese Linien ungefähr in Kopau. Ihr den Weltmarkt giebt es also kaum eine günstiger geographische Lage. Es ist nun erwiesen, daß landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Produkte in der Bineburger Haide heute zu Tage, werden es richtig gemacht wird, sehr gut gedeihen. Man hat aber meines Erachtens mit Unrecht den Landwirten und den Forstwirten einen Vorwurf daraus gemacht, daß sie in Hannover noch so viel Haideband haben. Denn um diese enormen Flächen in Kultur zu bringen, reichen die menschlichen Kräfte und die Jagtierkräfte nicht aus. Die Sache ist eine Ingenieurfrage, wie so vieles heute zu Tage. Darum nehmen wir die Dampfkraft zu Hilfe, und wenn wir heute hier einige Dampfplugsgeräte haben vorführen können, die den Minister befriedigen, so ist die Sache in der That von Wichtigkeit. Ich will das an einem Beispiel beweisen. Als ich meinen Hof in Kopau von 2200 Morgen kaufte, zahlte ich pro Morgen 35 Mk. Als ich nach drei Jahren von einem Besitzer im angrenzenden Gölbed 300 Morgen Haide dazu kaufte, mußte ich schon 40 Mk. pro Morgen bezahlen. Ich glaube, binnen Kurzem wird kein Bauer seine Haide unter 100 Mark pro Morgen verkaufen; das wäre ein Gewinn von 65 Mk. pro Morgen. Es handelt sich also bei einer Million Hektar, gleich vier Millionen Morgen, um eine Wertzunahme von 4 mal 65 gleich 260 Millionen Mark. Solches Werk zu fördern ist der Herr Minister hierher gekommen. Hoffen wir mit ihm, daß dieses Werk gelingen möge." Der Minister versicherte in seiner Antwort, daß die Staatsbehörde, was sie dazu beitragen könne, um solche Meliorationen, wie sie in Kopau in Angriff genommen seien, zu fördern, auch stets eine helfende Hand bieten werde.

* **Newyork**, 30. Mai. Aus Chicago übermittelte uns der Telegraph die Nachricht von einem Diebstahl, der geradezu einzig dasteht. Gestohlen wurden 5000 000 Mk. Gold- und für einige 50000 Mk. Silberbarren. Das Gold bestand aus 48 Barren, die je 100 Pfund wogen, und wurden aus einem Wagen der Chicago Terminal Transfer-Railway Line gestohlen. Die Eigentümer der Sendung, die an eine Bank in Californien bestimmt war, wollten die Sache besonders schlaun aufpassen, um die kostbare Ladung zu sichern, und (es klingt unglücklich) liegen die Barren in gewöhnlichen Frachtwagen in einem Güterwagen stehen. Die besonderen Sicherheitswagen für Geldtransporte zogen bis jetzt regelmäßig die Aufmerksamkeit

Es ist etwas Entsetzliches, was jeder weiß, der sich schon in ähnlicher Gefahr befunden hat, und Johns Herz erbebte bei dem Gedanken, denn der Tod ist gar gewaltig. Und doch giebt es etwas, das stärker ist als der Tod, etwas, das den Tod überwindet: eines Weibes volle Liebe — gegen sie hat selbst der Tod keine Macht. So kam es, daß, als er seinen eifigen Blick auf Jeth richtete, ihm deren Augen mit einem wunderbaren, überirdischen Glanz begegneten. Sie fürchtete den Tod nicht, nun sie ihm mit ihrem Geliebten entgegengehen durfte. Der Tod war ihre Hoffnung, ihre Glück. Hier hatte sie nichts — dort ward ihr vielleicht alles, jedenfalls doch Schlaf zu teil. Die Jetheln waren gefallen; eine übermächtige Hand hatte sie geprengt. Ihrer Pflicht war Genüge geschehen, ihre Aufgabe erfüllt und sie war frei — frei mit ihrem Geliebten zu sterben. Ach, ihre Liebe war wirklich tiefer als das Grab; und nun erhob sie sich mit all ihrer Kraft; sie berührte die Erde nur noch mit der Spitze ihres Fußes, bereit, nach dem Stern der Liebe zu entschweben, sobald ihr die Auflösung Schwingen verliehen haben würde.

„Sind Sie dessen ganz sicher, John?“ fragte sie wieder.

„Ja, Liebe, ja. Warum zwingen Sie mich, es zu wiederholen? Ich sehe keine Rettung mehr.“

Ihre Arme waren um seinen Nacken geschlungen, ihre weichen Lippen schmiegt sich an seine Wangen und der Hauch ihrer Lippen spielte auf seinem Antlitz. Nur indem sie einander ins Ohr sprachen, ließ sich ein Gespräch führen, weil das Rauschen des Wassers ihre Stimmen übertönte.

„Weil ich Ihnen etwas zu sagen habe, was ich nur sagen kann, wenn wir sterben müssen. Sie wissen es, aber ich will es mit meinem eigenen Munde aussprechen, ehe ich sterbe. Ich liebe Dich, John, ich liebe Dich und ich freue mich des kommenden Todes, weil ich mit Dir sterben, mit Dir dahingehen darf.“

(Fortsetzung folgt.)

der professionellen Eisenbahnräuber auf sich, und wegen dieser Virtuosen der Einbrecherkunst, die die schlimmste Plage der Pacific Railway sind, sollte die Geldsendung so unauffällig als möglich postieren. Der Erfolg entsprach allerdings nicht ganz den Erwartungen, denn die ganze Ladung wurde, wie gesagt, gestohlen. Zur Transportierung der 20 bis 25 Centner, die das Gold und Silber zusammen wogen, muß offenbar eine ganze Anzahl Personen geholfen haben, und es ist nicht ganz klar, wie das den Aufsehern entgehen konnte. Die gesamte Polizei Chicagos ist natürlich alarmiert.

Marktberichte.

Berlin, 2. Juni. Viehmarkt. Zutritt: 4584 Rinder, 1370 Kälber, 6709 Hammel, 7711 Schweine. Rinder: 1. Qual. 59—63, 2. Qual. 54—58, 3. Qual. 52—53, 4. Qual. 49—51 Mk. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Kälber: 1. Qual. 71—74, 2. Qual. 60—65, 3. Qual. 50—55, 4. Qual. 34—46 Mk. — Schafe: 1. Qual. 62—65, 2. Qual. 56—60, 3. Qual. 51—55. — Schweine: 1. Qual. 43—44, 2. Qual. 41—42, 3. Qual. 38—40, 4. Qual. 36—38 Mk.



Obrigkeittliche Bekanntmachungen.

Oldenburgische Staatsbahn.

Sonntag den 10. Juni d. J. werden in Veranlassung des in Robentkirchen stattfindenden Oldenburger Bundeskriegerfestes folgende Sonder-Personenzüge und regelmäßigen Züge des Personenfahrplans zu ermäßigten Fahrpreisen gefahren:

Einfahrt nach Robentkirchen.

Von den Stationen Carolinenfiel bis Sanderbusch und Wilhelmshaven bis Bürgerfeld nach Robentkirchen:

Carolinenfiel	ab 6,05 vorm.
Garms	" 6,13 "
Hobentkirchen	" 6,20 "
Letten	" 6,27 "
Bussenhausen	" 6,32 "
Wiefels	" 6,37 "
Jever	" 6,50 "
Goldmühle	" 6,59 "
Oftiem	" 7,04 "
Sanderbusch	an 7,12 "

Wilhelmshaven	ab 6,54 vorm.
Bant	" 6,59 "
Mariensfiel	" 7,06 "

Sande	ab 7,22 vorm.
Ellenserdamm	" 7,34 "
Dangastermoor	" 7,42 "
Barel	" 7,51 "
Jaderberg	" 8,03 "
Jahn	" 8,13 "
Rastede	" 8,24 "
Südenbe	" 8,31 "
Bürgerfeld	" 8,41 "
Robentkirchen	an 10,15 "

Rückfahrt von Robentkirchen.

Von Robentkirchen nach den Stationen Oldenburg bis Wilhelmshaven und Sanderbusch bis Carolinenfiel:

Robentkirchen	ab 5,58 nachm.
Oldenburg	an 7,40 "
Bürgerfeld	" 8,03 "
Südenbe	" 8,13 "
Rastede	" 8,20 "
Jahn	" 8,31 "
Jaderberg	" 8,42 "
Barel	" 8,56 "
Dangastermoor	" 9,04 "
Ellenserdamm	" 9,13 "
Sande	" 9,25 "

Mariensfiel	an 9,38 nachm.
Bant	" 9,45 "
Wilhelmshaven	" 9,50 "

Sanderbusch	" 9,33 "
Oftiem	" 9,41 "
Goldmühle	" 9,46 "
Jever	" 9,56 "
Wiefels	" 10,16 "
Bussenhausen	" 10,21 "
Letten	" 10,26 "
Hobentkirchen	" 10,33 "
Garms	" 10,40 "
Carolinenfiel	" 10,49 "

An Reisende, welche in den vorstehenden Zügen nach Robentkirchen und zurück fahren, werden auf allen Stationen Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zum Preise der einfachen Fahrt nach Robentkirchen ausgeben.

Fahrkarten zu ermäßigten Preisen berechtigen nur zur Fahrt in den vorbezeichneten Sonder- und Personenzügen.

Eine Abfertigung von Reisegepäck findet zu den Sonderzügen nicht statt.

An Mitglieder von Kriegervereinen, welche sich als Vertreter ihres Vereins zum Vertretertage des Oldenburger Kriegerbundes am Schalter ausweisen, werden Rückfahrkarten nach Robentkirchen zu ermäßigten Preisen schon am 9. Juni ausgeben. Diese Karten berechtigen zur Fahrt nach Robentkirchen in allen Personenzügen am 9. Juni, zur Rückfahrt dagegen in vorgenannten Zügen am 10. Juni, sowie in allen Personenzügen am 11. Juni.

Oldenburg, den 16. Mai 1900.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Polizei-Berordnung.

Auf Grund des § 138 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. 195) wird über den Verkehr von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Minengebiet der Weser für die diesjährigen Sommer-Mineneibungen unter Zustimmung des Bezirks-Ausschusses die nachstehende Polizei-Berordnung erlassen.

§ 1.
Von der III. Matrosenartillerie-Abteilung in See werden während der Monate Mai bis August 1900 in demjenigen Teile der Unterweser außerhalb der tiefen Rinne des östlichen Fahrwassers, welcher nördlich durch die Linie von Lönne 7 nach Lönne K und südlich durch die Linie Fort Langjücken I bis Bate III begrenzt wird, Mineneibungen abgehalten werden.

Zu diesen Uebungen werden in der Zeit vom 16. bis 21. und 23. bis 28. Juli 1900 scharf laborierte Minen verwandt.

§ 2.
Innerhalb des vorbezeichneten Stromgebietes werden die eigentlichen Uebungsfelder durch je 4 gelbe Fahbojen mit roten Flaggen gekennzeichnet werden. Das auf diese Weise von 4 Bojen eingeschlossene Gebiet darf von Schiffen und Fahrzeugen nicht passiert und nicht als Ankergrund benutzt werden.

§ 3.
Von weitem schon erkenntlich dient der in der Nähe des Uebungsfeldes verankerte Minenprahm, welcher mit 4 niedrigen Lademaßen und 1 hohen Signalmast versehen ist, als Warnung für die Annäherung an das gesperrte Gebiet.

Liegen scharfe Minen aus, so führt der Minenprahm bei Tage einen roten ausgezackten Ständer, bei Nacht zwei in einem Abstände von 4 Meter horizontal nebeneinander hängende weiße Laternen außer den Staglaternen.

Außerdem erfolgt in diesem Falle die Bewachung der Minensperre durch einen unter Dampf befindlichen Minenleger, welcher seine Station nur im Falle dringender Not verläßt. Er führt am Tage einen roten ausgezackten Ständer, bei Nacht 2 weiße Laternen untereinander am Heck.

§ 4.
Den Anordnungen, welche nach vorbezeichneten Richtungen hin durch die mit Matrosenartilleristen besetzten Minenleger (kleine Dampfer) gegeben werden, ist sofort und unbedingt Folge zu leisten.

§ 5.
Zu widerhandlungen gegen diese Polizei-Berordnung werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. geahndet, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haftstrafe tritt.

Stade, den 17. Januar 1900.

Der Regierungs-Präsident.

Im Auftrage: gez. Spiekendorff.

Vorstehende Polizei-Berordnung wird zur öffentlichen Kunde gebracht.

Amt Jever, 1900 April 20.

Zebelius.

Remonte-Ankauf für 1900.

1. Zum Ankauf dreijähriger, ausnahmsweise vierjähriger Remonten werden in diesem Jahre im Großherzogtum Oldenburg die nachbezeichneten Märkte abgehalten werden.

Am	Ort	Uhr
18. Juli	Berne	8 Uhr vormittags.
20. "	Fedderwarden	10 " "
21. "	Hobentkirchen	10 " "
31. "	Wiefels	8 " "

2. Die angekauften Pferde werden sofort abgenommen und gegen Quittung baar bezahlt.

3. Pferde mit Fehlern, welche nach den Gesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Kosten zurück-

zunehmen, desgleichen Pferde, die sich während der ersten 28 Tage nach dem Tage der Entlieferung in das Depot als Klopfige erweisen. Die gesetzmäßige Gewährfrist wird für periodische Augenentzündung (innere Augenentzündung, Mondblintheit) auf 28 Tage nach dem Tage der Entlieferung in das Depot verlängert, für Koppen (Strippensehen) auf 10 Tage vom genannten Zeitpunkt ab verkürzt.

4. Verkäufer, die Pferde vorführen, welche ihnen nicht eigentümlich gehören, müssen sich gehörig ausweisen können.

5. Der Verkäufer ist verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue, starke, rindlederene Trense mit starkem Gebiß und eine neue Kopfhalter von Leder oder Hanf mit 2 mindestens zwei Meter langen Stricken unentgeltlich mitzugeben.

6. Zur Feststellung der Abstammung der Pferde sind die Decks resp. Füllenscheine mitzubringen.

Auch werden die Verkäufer ersucht, die Schweife der Pferde nicht übermäßig zu beschneiden und die Schwanzäste nicht zu verkürzen.

Berlin, den 15. Februar 1900.

Kriegsministerium. Remonte-Inspektion.
v. Dammig.

Answärtige Behörde.



Kreisbahn Wittmund-Aurich-Leer.

Aus Anlaß des am 12. d. M. in Aurich stattfindenden Arem-, Pferde- und Viehmarktes werden nachstehende Sonderzüge gefahren:

Sonderzug 1.

Wittmund Bf. ab 6.10 vorm.
Aurich Bf. an 7.26 vorm.

Sonderzug 2.

Großefehn ab 6.15 vorm.
Aurich Bf. an 6.56 vorm.

Die Sonderzüge halten auf sämtlichen Stationen und sind ebenso wie alle Fahrplanmäßigen zur Beförderung von Vieh eingerichtet.

Aurich, den 2. Juni 1900.

Betriebs-Direktion.

Privat-Bekanntmachungen.

Die Erben des Landwirts Johann Gerriets zu Bangemertth beabsichtigen teilungshalber das ihnen gehörige, zu Wehlens in der Gemeinde Sengwarden belegene

Landgut,

groß 34 ha 51 a 32 qm, zum Antritt am 1. Mai 1901 öffentlich durch mich versteigern zu lassen. Zweiter Termin wird angesetzt auf

Sonntag den 9. Juni d. J.

nachmittags 5 Uhr

in D. Duben Gasthause zu Sengwarden, wozu Reflektanten ergebenst eingeladen werden. Das Landgut soll entweder im Ganzen verkauft werden oder auch so, daß die in einer zusammenhängenden Fläche liegenden Bänderen mit den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden zur Größe von 24 ha 98 a 93 qm, sowie die an der Sillenieder Chaussee belegenen Bänderen, groß 3 ha 70 a 17 qm, und endlich die hinter Hedburg belegenen Landstücke, groß 5 ha 77 a 43 qm, je allein zum Aufsaße gebracht werden.

Das Landgut liegt etwa 1 Km. von der Chaussee und etwa 2 Km. vom Kirchhofs Sengwarden entfernt. Die Bänderen befinden sich in gutem Kulturzustande. Zu jeder weiteren Auskunftserteilung bin ich gerne bereit.

Sillenstede, 1900 Mai 19.

Albers, Auktionator.

Die von dem Gärtner Voigt benutzte Wohnung mit großem Gemüse- und Obstgarten, worin seit 100 Jahren Gärtnerei betrieben, habe ich zu vermieten.

Liebhaber melden sich.

Aug. J a r i g.

Jeuer, 1900 Juni 2.

Verkauf

von

Baumaterialien.

Die aus dem Abbruch von alten Häusern an der Bringenallee herrührenden Materialien, als:

eichene und tannene Balken,
Sparren, Bretter, alte Thüren
u. Fenster, alte Gassen, Dach-
pfannen, Sotsteine u. mehrere
Häusen Brennholz

sollen

Donnerstag den 7. Juni 1900

nachmittags 4 Uhr anfang.

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden. Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jeuer.

Aukt. H. M. Meyer.

Ein an einer Hauptverkehrsstraße in Jeuer be-
legene

Geschäftsbaus

habe ich wegen Alters des Besitzers zu verkaufen. Reflektanten wollen sich persönlich an mich wenden.

Wiarden.

J. Müller,

Auktionator.

Sonntag den 9. Juni d. J.

nachm. 2 1/2 Uhr anfangend

werde ich bei Büschens Wirtshause zu Caro-
linenfel verschiedene auf Wangerooze gebrauchte

Betriebsgegenstände,

nämlich:

10 Spaten, 2 große Hämmer, 2 Nägel-
hammer, 15 Brechfrägen, 4 Karren, 1
Geschirrtaste, 3 Nägelklauen, 1 Bohr-
fräse mit Schneidzeug, 1 Schraubstock,
3 Hobel, 2 Beile, 1 Schleifstein, 12
Eimer, 3 Hängelampen, 1 Tischlampe, 2
eiserne Kessel, 2 email. Kochtöpfe, 6
schwere Ketten (22 m lang), 2 eiserne
Plöde, 1 Pumpe mit Zubegehör (2 Schläuche
und 1 Spiralschlauch), 2 Handhammer,
1 Korbhake, 1 Hobelbank, 1 Wasserwaage
(Schwinge), 1 Bod, 1 Bücherschrant

öffentlich gegen Barzahlung verkaufen lassen.

Nach der Vergütung soll ein auf Wangerooze
stehender

Wohnungsschuppen

mit Pferdestall und Stellmacherwerkstatt

verkauft werden. Der Schuppen ist 27 m lang, über
7 m breit und 2,67 m hoch. Derselbe ist auf einem
guten Steinfundamente mit aufgemauertem Fachwerk
gebaut, außerhalb mit Bohlen und Leisten versehen
und mit doppelter Dachpappe gedeckt.

Kaufliebhaber werden hierdurch eingeladen.

Wilhelmshaven.

M. Roß,

Unternehmer.

Vertretung

von echten

Cormic-Gras- und
Getreidemähern.

Ferner halte

Tiger-Heu-Rechen

von bester Qualität.

Ersatzteile am Lager.

Hohenkirchen. Ernst Hillers,

Schmiede-

und Schlossermeister.

Habe zum 1. November d. J. eine schöne vier-
räumige Wohnung mit wasserbichtigem Keller, Trocken-
boden, Stallraum, großer Cisterner, Hof- und Garten-
gründen event. auf mehrere Jahre zu vermieten.
Musterfel, im Juni 1900. G. Ludwig.

Herr Viehhändler F. Husemann hie-
selbst läßt

Montag den 11. Juni d. J.

nachmitt. 1 Uhr anfg.

in Metjengerdes Gasthof am Bahnhofe
hieselbst öffentlich meistbietend auf halb-
jährige Zahlungsfrist verkaufen:

15

frischmilche und
hochtragende



Kühe,

10 frischmilche und güste

Rinder,

einige Enterochsen

(sämtlich bestes hiesiges Vieh),

50-60



große u. kleine

Schweine.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jeuer.

M. U. Minßen.

Herr W. C. Josephs hies. läßt

Montag den 11. Juni d. J.

nachmitt. 2 Uhr anfg.

im Harms'schen Bahnhofshotel hieselbst
öffentlich mit Zahlungsfrist versteigern:



10 bis 12 Milchkühe,

worunter einige frischmilche,

4-6 1-jährige güste

Beester,

mehrere Rinder, die im

letzten Winter belegt sind.

Kaufliebhaber werden eingeladen und
darauf aufmerksam gemacht, daß das
Vieh nur bester Qualität und in hiesiger
Marchgegend angekauft ist.

Jeuer.

M. Israel.

Sanderhörne. Wegen Mangels an Gras habe
ich 2 Schafe, 1 schwarzes und 1 weißes, mit 4
Lämmern billig zu verkaufen.

W. Torbed.

Sago Pfd. 28 Pf., Gries Pfd. 20 Pf.,

Maizena Pfd. 28 Pf.,

Reismehl Pfd. 20 Pf.,

Rudeln Pfd. 30 Pf.

Neuestraße.

J. H. Cassens.

Sämtliche Fruchtweine, echten Doornkaat
empfiehlt Reinhard Rucht Wwe.

Filialen der Oldenburger Bank in Jever und Hohenkirchen.

Wir vergüten für Einlagen auf **Santchein und Kontobuch:**
zu den Bedingungen des wechselnden Zinsfußes belegt **bis auf weiteres**

4 Prozent,

auf feste Termine nach Uebereinkunft ebenfalls bis zu 4 Prozent.

Filiale der Oldenburger Bank in Jever.

Lohse. ppa. Carstens.

Filiale der Oldenburger Bank in Hohenkirchen.

H. Jürgens.

Agenturen:

Herr Adolf Ehlers, Carolinensiel, Herr Aukt. Albers, Sillenstede.

„ E. H. Willms, Horumersiel, „ Rechnungst. R. J. Behrens, Tetters,

„ D. Fimmen, Schaar, „ Aukt. Wiechmann, Wittmund.



C. Mühlhause Pet. Joh. Sohn, Lennep
alleinlg concess. Fabrikant der
Dr. Thomalla's Gesundheits-Unterkleider
Socken und Strümpfe.
4 Ehrendiplome, 9 goldene Medaillen
Ebenso angenehm im Sommer als im Winter zu tragen. Unterschicht gerippt nimmt keinen Schweiß auf, die äussere Schicht gut aufsaugend.
=Der Körper bleibt stets trocken.=
Gesetzlich geschützt.
Niederlagen an allen grösseren Plätzen. Broschüre u. Preislisten gratis.



Niederlage: A. Mendelsohn, Jever.

Grösste Gewinnchance

bietet unstreitig die am 14. Juni d. J. beginnende 318. Hamburger Geldverlosung! Schon in obiger 1. Ziehung beträgt der Haupttreffer

50000 Mark.

Aus unserer allbekannten Glückskollette empfehlen und verkaufen dazu unter Nachnahme des Betrages
1/2 Originallose à 6 Mk., 1/2 do. à 3 Mk., 1/4 do. à 1,50 Mk.

Jeder Teilnehmer erhält sofort nach Ziehung von uns amtliche Gewinnliste übersandt.

Aufträge werden umgehend erbeten, da Losvorrat nur noch gering.

**Mindus & Marienthal, Hauptkollette,
Hamburg.**

Frisch gebrannte Kaffees,

als Haushaltungskaffee Pfd. 80 u. 90 Pf.,
reinschmeckende Mischung Pfd. 1 Mk.,
Kiebitz-Kaffee Pfd. 1,10 Mk.,
feinste Java-Mischung Pfd. 1,20 Mk.
empfiehlt stets frisch in reinschmeckenden Qualitäten
die erste jeveländische Kaffee-Brennerei

von
J. S. Cassens.

Heurechen, Heuwender

empfiehlt in neuesten, verbesserten Ausführungen zu billigsten Preisen

**M. L. Meyersbach,
Oldenburg.**

Beschreibungen und Preislisten
auf Wunsch gratis und franco.

Anzuleihen gesucht.

Auf durchaus sichere erste Hypothek 15000 Mk.
zu 5% Zinsen.

Geppens, 1900 Juni 5.

G. P. Farms, Auktionator.



Glattstrob=

Stiftendreschmaschine

mit und ohne Reinigung des Getreides.

Breitreischmaschinen mit Kugellager und spielend leichtem Gang
Schrotmühlen, welche pro Stunde mit 2 leichtesten Pferden 300 kg Roggen schrotten.
Man verlange Kataloge. Vertreter gesucht.

C. A. Trenkamp,

Maschinenfabrik und Eisengießerei,
Lohne i. Oldbg.

Medtlich empfohlen, keine Reparatur!
Patentamtlich geschützt Nr. 17285 u. 45131.



„Gloria“-Stahlrohr-Matratzen
sind die reinlichsten, gesundesten Einsätze in Bettstellen
rosten und stoßen nie, sowie

„Helios“-Zugfeder-Matratzen.

Anfertigung in jeder Größe.

Alleinverkauf zu Fabrikpreisen bei

Ed. Reents, Möbellager, Kirchplatz.



Damen-, Mädchen- und Kinder-
stiefel, sowie Spangen-, Schnür-
und Hauschuhe in schwarz u. farbig
sind in ganz bedeutender
Auswahl am Lager.

Ad. Stoffers,
Elise Hillers Nachf.

Havana-Zigarren-Import

von

J. F. G. Trendtel.

Der Dampfer „Rhein“ erhielt ich von Havanna
über New-York bedeutende Zigarrensendungen, Fabrikat
letzter vorzüglicher Tabaksernte.

Von den verschiedenen Marken glaube ich ihres
ausgezeichneten Aromas halber besonders hervorheben
zu dürfen:

Havana-Land-Zigarren,	mittlere, pro Mille Mk.	120.
do. grosse,	„ „ „	140.
Princesas finos.	„ „ „	160.
Londres flor la Perla del	„ „ „	180.
Oceano	„ „ „	200.
„ flor finos	„ „ „	220.
„ Imperialia	„ „ „	240.
Puritinos finos	„ „ „	270.
Conchas grandes I	„ „ „	300.
Panetelas flor	„ „ „	330.
Brebas flor	„ „ „	400.
Regalia Exelentes Suarez	„ „ „	500.
Perfectos finos	„ „ „	600.
Heraldo Carolina	„ „ „	700.
Patriotes grandes	„ „ „	700.

Preise sind per Comptant gestellt und werden
Proben zu Kistenpreisen gern abgegeben.

Jever, im Mai 1900. **J. F. G. Trendtel.**

Hauptgewinn event. 500000 Mark.

Große Hamburger Geld-Lotterie.

Vom Staate genehmigt, in 7 Klassen eingeteilt.

Jedes 2. Los gewinnt.

Die Gewinnziehung 1. Klasse
findet bereits am 14. Juni 1900 statt.

Hauptgewinn 1. Klasse 50000 Mk.

Hierzu offeriere ich Originallosse:

Ganze Halbe Viertel Achtel

à 6 Mk. à 3 Mk. à 1,50 Mk. à 0,75 Mk.

Amtliche Pläne versende kostenfrei.

G. Dammann, Braunschweig,
obrigteitl. angef. Hauptkolletteur.

Für 1. u. 2. Klasse kostet 1/2 18, 1/3 9, 1/4 4,50,
1/5 2,25 Mk. Für alle 7 Klassen kostet 1/2 182,
1/3 66, 1/4 33, 1/5 16,50 Mk.

An Stelle für mein erkranktes Mäd-
chen auf sofort ein anderes, älteres,
welches mit der Wäsche Bescheid weiß
und melken kann.

Bant. Tierarzt Biegefeld.

Gesucht.

Auf sofort eine Haushälterin.

Bei Schmidtshörn. B. Meenen.

Gesucht.

Auf sofort 5 bis 6 Maurer beim Neubau.

Näheres bei

Gastwirt Kamann in Horsten.

Gesucht.

Auf sofort eine zuverlässige Haushälterin für
meinen kleinen landwirtschaftlichen Betrieb.

Vangewert. H. Egtz.

Wegen Verheiratung meiner Tochter suche ich auf
Mitte Juli für meinen kleinen landwirtschaftlichen
Haushalt eine zuverlässige, akkurate Haushälterin
mittlerer Jahre.

Wollader bei Sandel. Joh Follers.

Suche

zum 1. Juli ein junges Mädchen für Haushalt und
zur Aushilfe im Laden. Gute Zeugnisse erforderlich.
Stellung familiär.

Wilhelmshaven, Bismarckstraße 48.

A. Meinen.

Gesucht.

Krankheitshalber per sofort in

junges Mädchen

zur Stütze der Hausfrau

gegen etwas Salär.

Frau A. Wiewesiek.

Oldenburg i. Gr., Donnerstorfstraße.